

Vorwort	9
Verzeichnis der Symbole	13
<i>Teil I. Methodische Postulate</i>	15
1.1 „Wahrheit“ als Ziel jeder Erfahrungswissenschaft	15
1.2. Notwendigkeit der Annahme zusätzlicher Ziele für die Erfahrungswissenschaften	16
1.3. Prognosen und Handlungsvorschläge als Aufgabe der Erfahrungswissenschaft	17
1.4. Das Postulat der Eindeutigkeit der Terminologie	17
1.5. Analytische und empirische Wahrheit	23
1.6. Logische Form empirischer Allgemeinaussagen	24
1.7. Was ist eine „Theorie“?	25
1.8. Das Falsifikationsprinzip	25
1.9. Abweisung des Induktionsprinzips	29
1.10. Abweisung des Exhaustionsprinzips	30
1.11. Methoden der Entscheidung zwischen konkurrierenden probabilistischen Allgemeinaussagen	35
1.12. Die experimentellen Methoden	41
1.13. Abweisung eines Argumentes gegen experimentelle Methoden	43
1.14. Konfliktlösung als Ziel der Psychologie	45
<i>Teil II. Die traditionellen Ansätze zu einer Aggressionstheorie</i>	49
2. <i>Die Lehre vom Aggressionstrieb</i>	49
2.1. Die Verwendung des Wortes „Trieb“ in der Alltagssprache	49
2.2 Die psychoanalytische Triblehre	50
2.3 Die Theorie der Instinkthandlungen von Konrad Lorenz	54
2.4. Zurückweisung des Konzepts der „Spontaneität“	60

2.5.	Rekonstruktion verschiedener Versionen der „Katharsis-Hypothese“	62
2.6.	Experimentelle Überprüfungen der Katharsis-Hypothese (Version 2)	65
2.7.	Reduziert Gegenaggression die „innere Spannung“?	76
2.8.	Normative Bewertung der Triebtheorien	84
3.	<i>Die Frustrations-Aggressions-Hypothese</i>	86
3.1.	Die ursprüngliche Version der Frustrations-Aggressions-Hypothese	86
3.2.	Neuere Version der Frustrations-Aggressions-Hypothese	89
3.3.	Kritik am Terminus „Frustration“	89
3.4.	Widersprüche zwischen den Aussagen der Frustrations-Aggressions-Hypothese	92
3.5.	Kritik an der Einführung des Terminus „Ärger“	93
3.6.	Fehlende zusätzliche Bestimmungen	93
3.7.	Experimentelle Untersuchungen zur Frustrations-Aggressions-Hypothese	95
3.8.	Die „Verschiebung“ der Aggression	104
3.9.	Eine Anmerkung über die populärwissenschaftliche Version der Frustrations-Aggressions-Hypothese	110
4.	<i>Das operante Konditionieren aggressiver Verhaltensweisen</i>	110
4.1.	Definition der Termini	110
4.2.	Kritische Rekonstruktion der Terminologie	112
4.3.	Positive Verstärker für aggressives Verhalten	117
4.4.	Bedingungen, welche eine Verringerung der Wahrscheinlichkeit aggressiven Verhaltens bewirken	124
4.5.	Die Problematik der Entwicklung einer Theorie aggressiven Verhaltens auf Grundlage der Methode des operanten Konditionierens	131
5.	<i>Imitation aggressiver Handlungen</i>	132
5.1.	Vorbemerkung	132
5.2.	Experimentelle Untersuchungen über die Imitation aggressiver Verhaltensweisen	133

5.3. Theoretische Relevanz der Untersuchungen zum Imitationsverhalten	138
Anhang: Zusammenfassende Kritik der traditionellen Theorien	139
<i>Teil III. Eine kognitive Theorie „aggressiven“ Handelns</i>	<i>141</i>
Vorbemerkung	141
6. <i>Aufbau einer kognitiven Terminologie</i>	<i>142</i>
6.1. Die grundlegenden Termini	142
6.2. Negativ intendierte und destruktiv intendierte Handlungen	144
6.3. Ein terminologisches System zur Beschreibung einer hierarchischen Organisation von Operationen	151
6.4. Frustration	164
6.5. „Verhaltenssequenz“ und „Verhaltenssegment“	168
6.6. Einführung der Termini „Oberziel“ und „Oberzielsystem“	169
7. <i>Frustration und Aggression</i>	<i>175</i>
7.1. Vorbemerkung	175
7.2. Explizite Formulierung von generellen Beziehungen zwischen Frustration und Aggression	176
7.3. Material-analytische Herleitung einer deterministischen Relation „Frustration bewirkt Aggression“ für benachbarte Verhaltenssegmente derselben Verhaltenssequenz	177
8. <i>Beschreibung von Lernprozessen im Rahmen der kognitiven Terminologie</i>	<i>181</i>
<i>Teil IV. Voraussetzungen für eine Verhinderung von Gewalt</i>	<i>191</i>
9. <i>Vorläufige Bestimmung des Terminus „Gewalt“</i>	<i>191</i>
10. <i>Prämissen für Handlungsvorschläge</i>	<i>191</i>
<i>Literaturverzeichnis</i>	<i>200</i>